

1839-1939-



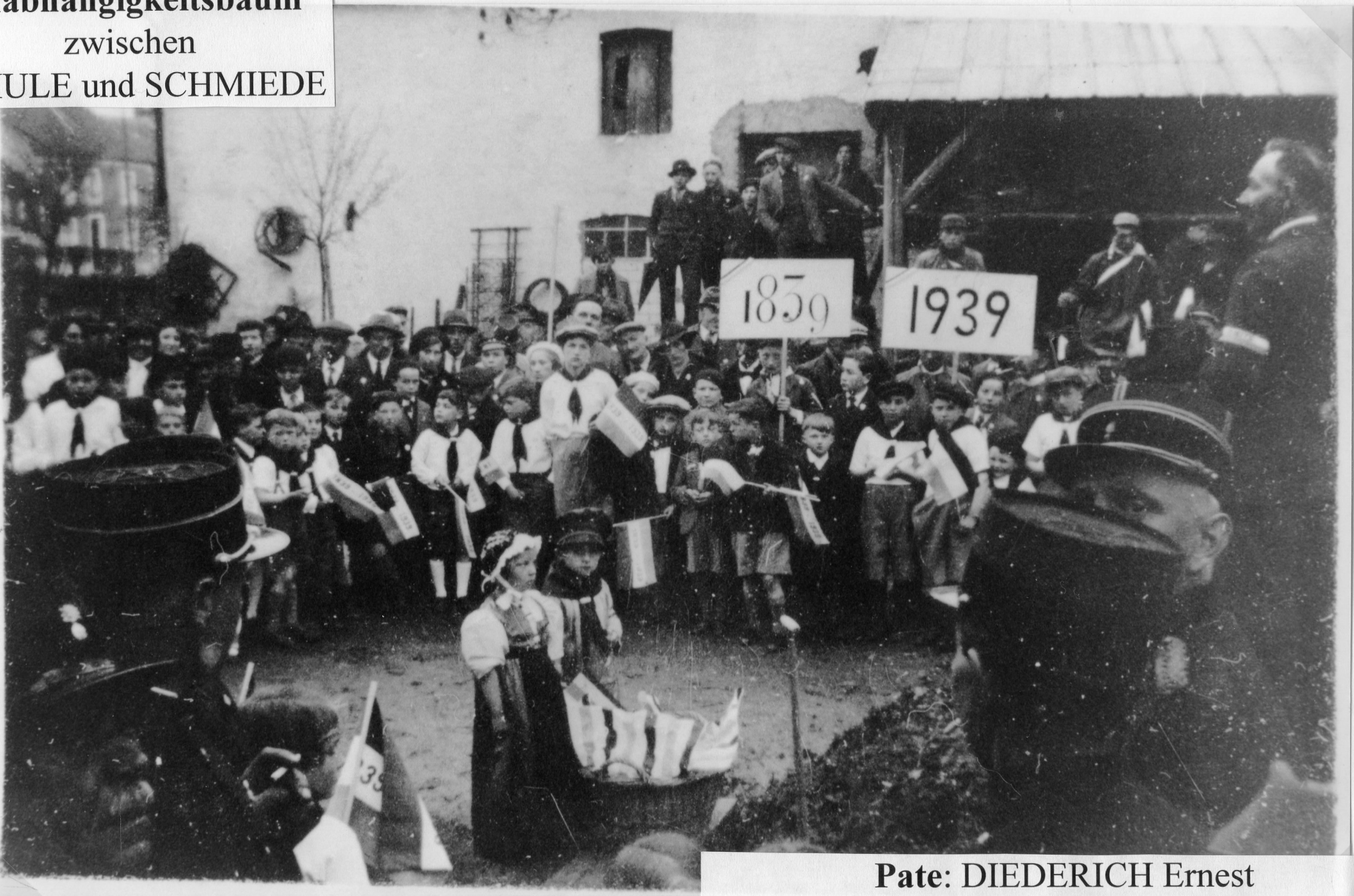
1899-1939-



1839-1939-



Pflanzung des
abhängigkeitsbaum
zwischen
ULE und SCHMIEDE



Pate: DIEDERICH Ernest

Patin: ENGEL Henriette

im Hintergrund: Schulklassen aus Ell mit Fahnen

85



1839-1939-









WERSANDT Nic mit **Mähbinder** 1939

Photo aufgenommen vor dem heutigen Haus GOEDERT Arsène



1939

Zu den Feierlichkeiten von 1939 konnten wir Luxemburger mit Stolz auf eine hundertjährige Unabhängigkeit zurückblicken.

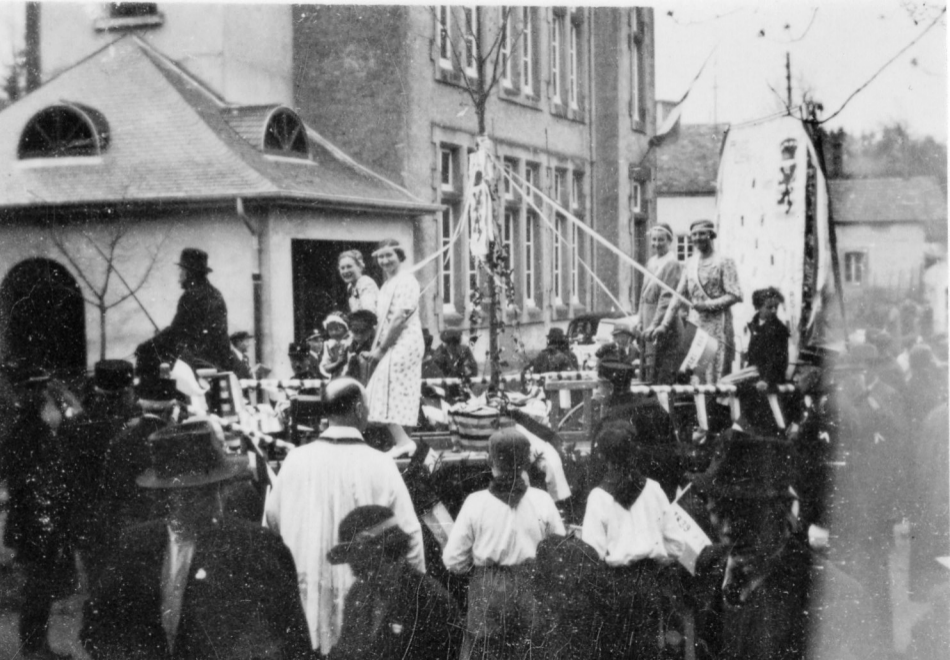
Die Dynastie-Treue von uns war stets eine Hauptgrundlage unseres Nationalcharakters.

Wenn wir Luxemburger fest entschlossen und vereint die Jahrhundertfeiern begingen, dann aus der Ursache heraus, dass ein Einfall auf unser Land bevorstand.

Mit Besorgnis konnte man die diktatorische Politik unseres Nachbarn verfolgen, die sich erhofften unser Land eines Tages stillschweigend einverleiben zu können.

Die Feiern von 1939 sollten beweisen, dass wir den Willen hatten die Freiheit und Unabhängigkeit um jeden Preis zu wahren.

Dass damals auch in ELL alt und jung alle derselben Gesinnung waren, zeigte mit welcher Begeisterung sie auch an den Feiern in ELL mitmachten.



Luxemburg feiert 100 Jahre Autonomie

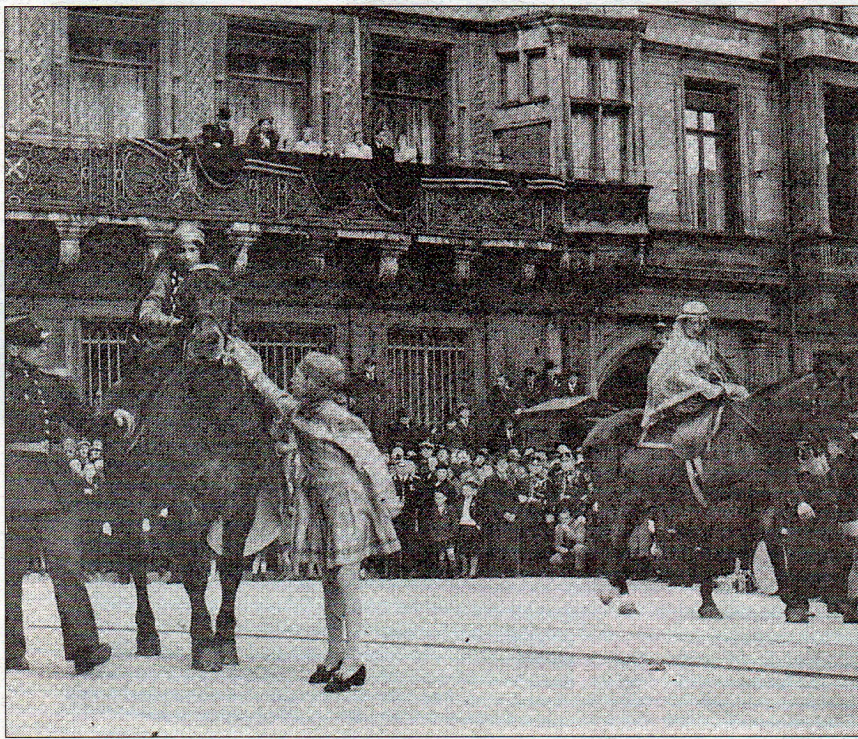
Unabhängigkeitsfeiern von 1939

Historischer Umzug im Mittelpunkt

Im April 1939 feierte Luxemburg den 100. Jahrestag seiner Unabhängigkeit, ohne zu ahnen, auf welchen wackligen Füßen die Freiheit stand. Das „Luxemburger Wort“ vom 24. April 1939 berichtete in einer besonders reichhaltigen Ausgabe:

„Ungeheure Menschenwogen wälzten sich ab zwei Uhr nachmittags durch die Straßen, die von der Kaserne zum Bahnhof und von dort geradewegs über die Adolfsbrücke in die Reuterstraße und auf den Wilhelmsplatz führten. Sie stauten sich allmählich und bordeten mit undurchdringlichen lebendigen Hecken die Fahrbahnen ein. Man sagt wohl gemeinhin: Zehntausend Menschen standen auf den Gehsteigen, um

das kommende Schauspiel auf sich einwirken zu lassen, aber es liegt leider kein Material vor, das uns die genauen Zuschauerzahlen vermitteln könnte. So bleiben uns Raum und Möglichkeit zu andern Schätzungen, die leicht die Zehntausendzahl vervielfachen, um der Tatsächlichkeit näherzukommen. Das wallte und wimmelte in allen Ecken, hoch auf den Bordsteinen, auf Gittern und Bäumen hingen Zuschauer, an den Fenstervorsprüngen klebten Schau-



Beim Umzug durfte Gräfin Ermesinde zu Pferd nicht fehlen. Die großherzogliche Familie schaute vom Balkon zu.

lustige, nicht einmal die Brüstungen der Adolfsbrücke hielten die Neugierigen zurück. Freiplätze waren plötzlich mit Gerüsten ausgestattet, auf denen Menschen hockten, standen und saßen, und sämtliche Fenster aller Häuserfronten waren von Menschen überlagert. An den Ausläufern der Hauptstraßen aber und in den vom historischen Umzug nicht berührten Verkehrswegen hatten sich in unvorstellbaren Massen die Fahrzeuge aller Art angesammelt. Es ist nun

freilich sehr schwer, den Unbeteiligten die Farbigkeit und Bunttheit dieses historischen Aufzuges in Worten vorzuführen.

Für das Volk hatte der Aufzug, neben dem einfachen Motiv der Neugierde und der Schaulust, insofern ein besonderes Interesse, als es versuchte, unter jeder Maske den Menschen von heute zu entdecken. Diese Sucht, die nicht stumm bleiben konnte, brachte es mit sich, daß dann und wann der gebotene Ernst durchbrochen wurde.“

1899-1939



1839-1939

